

Bild
10.8.

Sieht so bald jede Verkäuferin aus?

Verkäuferin aus?

Bitte
bleiben
Sie dicht
bei mir

Suchst Du was?
Ich kann Dir helfen!

BILD-Reporter Löhr und Roboter Toomas: Hat der elektronische Verkäufer erst einmal Serienreife entwickelt, soll er 40 000 Euro pro Stück kosten

Von OLIVER LÖHR
Erfurt - „Guten Tag“, trötet mich der tomatenrote Blechkerl an, „kann ich Ihnen bei der Orientierung behilflich sein?“

Toom-Baumarkt An der Lache in Erfurt: BILD-Reporter Oliver Löhr (39) testet Deutschlands ersten Shopping-Roboter!

Seit drei Wochen ist „Toomas“ (sieht ein bisschen aus wie eine Figur aus „Mensch ärgere Dich nicht“) im Probeeinsatz: 1,50 Meter groß, 75 Kilo schwer.

Geballte Technik steckt unter seinem Blechkleid: Computer, Rundum-Kamera, Laser- und Ultraschallsensoren.

Kein Wunder, dass seine fünf Jahre lange Entwicklung an der TU Ilmenau rund 1,5 Mio. Euro verschlang.

„Er kennt 30 000 Artikel“, verspricht mir TU-Professor Horst-Michael Groß (48), „trifft den Standort auf 30 Zentimeter genau.“

Also fass ich tippe „Zollstock“ in den berührungsempfindlichen Monitor von „Toomas“.

DENN HÖREN KANN MICH DER ELEKTRONISCHE VERKÄUFER NICHT.

Dafür aber sehen! „Bleiben Sie bei der Fahrt bitte nicht zu weit zurück“, weist er mich an. Aber ich kann



Mit gemütlichen 3-4 km/h rollt der Blechkasten durch die Gänge des Baumarktes

Schritt halten, denn der Kerl ist kein Sprinter, rollt mit gemütlichen 3 bis 4 km/h durch die Gänge.

Im Slalom geht's zwischen Kunden und Regalen hindurch. Nach zwei Minuten ist das Ziel erreicht. Toomas jubiliert: „Wir sind bei dem Artikel angekommen.“

Ich freue mich auch und trete ihm versehentlich gegen sein gummiummanteltes Unterteil. „Können Sie meinen Bumper bitte zurücksetzen?“, fleht Toomas.

Na bitte, ein Roboter ist eben auch nur ein Mensch...



Am Bildschirm gibt der Kunde seinen Wunsch ein



Sekunden später erscheint der richtige Weg und Toomas rollt los